

Ursachen von Aussprachefehlern durch Unterschiede zwischen Sprachen

a. phonologische Strukturen (Laute, Intonation, bestimmte Silbenstrukturen) sind in der Muttersprache gar nicht vorhanden – diese müssen dann erst neu „angelegt“ werden

- Z.B. Tonsprachen (keine Intonation), /h/ in romanischen Sprachen, /r/ im Chinesischen, Konsonantencluster in vielen Sprachen

b. Strukturen sind in Muttersprache und Zweitsprache vorhanden, aber sie werden phonetisch anders realisiert, d.h. anders ausgesprochen

- Z.B. Akzentuierung (Druckakzent, Tonakzent), Frageintonation, R-Laute, Vokallänge und/oder Qualität (/i/ klingt z.B. in vielen Sprachen sehr unterschiedlich)

c. Strukturen sind in beiden Sprachen vorhanden, aber sie werden phonologisch anders realisiert, d.h. sie werden zwar evtl. gleich ausgesprochen, aber es gelten andere Regeln für das Vorkommen der Strukturen

- Z.B. fester und beweglicher Wortakzent, Rhythmus (silbenzählend vs akzentzählend), /h/ im Deutschen nur am Silbenbeginn (in anderen Sprachen auch am Silbenende)

Ursachen von Aussprachefehlern

1. Interferenzen (Übertragungen zwischen zwei Systemen)

- Hörinterferenzen: Muttersprachlicher Filter beeinflusst die Wahrnehmung der Zweitsprache; unbekannte Laute oder prosodische Muster werden falsch gehört
- Sprechinterferenzen: Übertragung von phonologischen und phonetischen Eigenschaften aus der Muttersprache in die Zweitsprache
- Schriftinterferenzen: LernerInnen leiten Lautbilder aus der Schrift ab (z.B. lange Konsonanten bei italienischen Lernern; mangelnde Auslautverhärtung)

2. Artikulatorisch-motorische Probleme: Schwierigkeiten, bestimmte Laute, Lautverbindungen oder prosodische Muster (Akzentuierung, Intonation etc.) richtig zu erzeugen

Wichtig: Die Ursache bestimmt die Auswahl der geeigneten Übungen. Artikulationsübungen alleine helfen gar nicht, wenn ein Wahrnehmungsproblem vorliegt!

Interferenz als Ursache -> Übungen zur Bewusstmachung: Wahrnehmungsübungen, Regeln erläutern, sprachkontrastiv arbeiten („In deiner Sprache ist das so, aber im Deutschen ist es so.“)

Artikulatorisch-motorische Ursachen -> Artikulationsübungen, Erläuterungen zur Stellung von Artikulatoren (Wie wird der Laut gemacht?)

Übungstypologie für Phonetikübungen (nach Dieling/Hirschfeld 2000)

(Dieling, H. & Hirschfeld, U. 2000. Phonetik lehren und lernen. Langenscheidt)

Hören	(Aus)sprechen
Vorbereitende Hörübungen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eintauchübungen ➤ Diskriminationsübungen ➤ Identifikationsübungen 	Vorbereitende Sprechübungen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einfache Nachsprechübungen ➤ Kaschierte Nachsprechübungen ➤ Produktive Übungen
Angewandte Hörübungen	Angewandte Sprechübungen Vortragen/Lesen (eigener bzw. fremder Texte) frei sprechen

Vorbereitende Hörübungen**Eintauchübungen**

- SuS sollen in Klang der Sprache eintauchen, ohne unbedingt verstehen zu müssen
- Gesprochene Texte vorspielen oder vorlesen
- Geleitete Eintauchübung: z.B. bei Lang- und Kurzvokalen Wörter mit langen und kurzen Vokalen vorsprechen ohne speziellen Hörauftrag

Diskriminationsübungen

- SuS sollen lernen, Deutsche Laute, Intonations- und Akzentmuster voneinander unterscheiden zu können
- Hier auf die Schwierigkeiten eingehen, die sich aus dem muttersprachlichen System ergeben
- Z.B. für Araber: Übungen zur Unterscheidung von /i/-/e/ und /u/-/o/
- Lautsegmente: mit Minimalpaaren arbeiten
- Satzakkzent: kontrastierende Satzbetonungsmuster (Das ist ein Mann – Das IST ein Mann – das ist EIN Mann)

Aufbau der Übungen:

- erst hören lassen (Minimalpaare vorsprechen)
- Diskriminationsfähigkeit durch Hörtests überprüfen
- Möglichkeiten: nur ein Wort eines Minimalpaares vorsprechen, Schüler sollen signalisieren, welches von beiden es ist (z.B. ankreuzen, Arm heben, Schritt nach vorne machen)
- Überprüfung durch Markierung von Bildern („Kreise das Bild ein, wenn du einen langen Vokal hörst, streiche es durch, wenn du einen kurzen Vokal hörst“)

Identifikationsübungen

- SuS sollen lernen, Laute auch ohne Kontrast mit nur einem anderen Laut zu identifizieren
- Nun werden nicht mehr Minimalpaare, sondern vielfältige Wörter genommen, in denen die zu diskriminierenden Laute vorkommen
- Es werden dann noch weitere Laute (also mehr als zwei) hinzugenommen
- Durchführung wie oben

Angewandte Hörübungen

- Leiten zum Hörverstehen über
- Z.B. Sätze anhören und paraphrasieren

Vorbereitende Aussprechübungen**Einfache Nachsprechübung**

- Lohnt sich erst nach Diskriminationsübung
- Hilfsmittel: Gesten (z.B. Arme ausbreiten bei langen Vokalen; Handkantenschlag bei kurzen; Wortakzentmuster durch Klopfen unterstützen; Satzmelodie in der Luft nachzeichnen; Rhythmusübung durch Gehen)
- In Gruppen nachsprechen lassen (senkt Sprechhemmung)
- „Mitmurmeln“ lassen (Schüler hören Lehreraussprache und können die eigene Aussprache damit vergleichen)

Kaschierte Nachsprechübung

- Schüler sollen Laute/Akzentmuster etc. im Kontext anwenden
- In ein bestimmtes Muster werden z.B. verschiedene Wörter (die die zu übenden Laute enthalten) eingesetzt
- Z.B. Magst du Rüben? – Ja, ich mag Rüben. Magst du Möhren? – Ja, ich mag Möhren.

Produktive Sprechübungen

- Es wird nicht mehr alles vom Lehrer vorgegeben, sondern die Schüler sollen selbst einen Teil ergänzen

- Z.B. konsonantisches und vokalisches R: es werden entweder nur Singular- oder nur Pluralformen vorgegeben:
- Das Tier - _____ oder : Die Uhren - _____
- Z.B. Umlaut: Das Haus - _____; die Büsche - _____
- Z.B. ich- und ach-Laut: das Buch - _____; die Löcher - _____
- Z.B. Auslautverhärtung: der Hund - _____; die Berge - _____
- Lässt sich hier gut mit Grammatik verbinden (Singular-Plural, Genus)

Angewandte Sprechübungen

Vortragen/Lesen

- Texte können vorbereitet werden durch Markieren von Vokallängen, Wortakzentmustern, Intonationsmustern
- Unvorbereitetes Vorlesen muss auch geübt werden (Einschleifen/Automatisieren von Laut-Buchstabenverbindungen etc.)
- Vortragen/freies Sprechen: Korrektur erst im Nachhinein!

Häufige Fehler, deren Ursache und Vorschläge für ihre Behebung

	Deutsch	andere Sprachen	resultierende Fehler
1	Verwendung von Tonhöhen		
	<u>Intonationssprache:</u> verwenden Tonhöhenverläufe v.a. zur Markierung von Satzmodus : Paul ist da. – Paul ist da?	<u>Tonsprache:</u> verwenden Tonhöhen als Bestandteil der Wortbedeutung, haben aber keine Satzintonation, z.B. Chinesisch, Vietnamesisch, viele afrikanische Sprachen	keine Satz-intonation, wilde Intonationssprünge innerhalb von Wörtern (oft wird die Wortbetonung mit einem zu hohen Ton markiert)
	Bewusstmachung der Funktion von Tonhöhenverläufen im Deutschen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sätze mit unterschiedlicher Intonation vorsprechen: „Das ist eine Tafel“ – „Das ist eine Tafel?“ Einüben von Intonationsmustern (Angewandte Sprechübungen) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Visualisierung z.B. durch Zeigen der Intonationskurve mit der Hand oder aufgemalt an der Tafel: fallend bei Aussagen; tief startend und am Satzende steil ansteigend bei Fragen ➤ Kommunikative Funktion einüben: SuS hören vorgespochene Aussagen und Fragen und antworten darauf: „Das ist ein Stuhl“ – „Aha!“; „Das ist ein Stuhl?“ – „Ja natürlich!“ ➤ Fragespiele: z.B. zur gleichzeitigen Einübung von Satzbetonung: Die Lehrperson teilt Karten mit Fragen und Antworten aus, die zueinander passen (z.B. Haben Hunde drei Beine? – Antwort: Nein, Hunde haben VIER Beine!“) – die SuS suchen jeweils die richtige Antwort zu ihrer Frage, indem sie die Frage ihren Klassenkameraden stellen. ➤ Variante ohne Schrift: ein Kind geht kurz raus, Gegenstand (z.B eine Banane) wird einem anderen Schüler gegeben, der ihn aber verborgen hält. Das Kind kommt wieder rein und fragt herum: Hast du die Banane? ➤ Oder: Memoriekarten werden unter den Kindern verteilt und sie müssen Paare finden, indem sie sich gegenseitig fragen „Hast du die Kleeblätter? Hast du den Käfer?“ 		
2	Rhythmus		
	<u>akzentzählend:</u> zeitliche Intervalle zwischen zwei Satzbetonungen sind ca. gleich lang, aber die Anzahl der dazwischen liegenden Silben variiert. Folge: Reduktion und Auslassung von Silben	<u>silbenzählend:</u> Silben sind immer etwa gleich lang; Satzakkentuierung ist auf bestimmte Positionen (z.B. am Phrasenende) festgelegt; keine Reduktion von Silben, z.B. romanische Sprachen, Chinesisch	keine Silbenreduktion, Fehler bei der Vokallänge, keine Assimilation in unbetonten Silben, häufig Überlängung des unbetonten E-Lauts in Wörtern wie „haben“

<p>Eintauchübung: Höre den Vers an. Was fällt dir auf?</p> <table border="1"> <tr> <td>Gro-</td> <td>ße</td> <td>Uhren</td> <td>machen</td> <td>Tick</td> <td>–</td> <td>Tack</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Die kleinen</td> <td>Uhren</td> <td>machen</td> <td>immer</td> <td>Tick</td> <td>Tack</td> <td>Tick</td> <td>Tack</td> </tr> <tr> <td>Und die winzig</td> <td>kleinen</td> <td>Uhren</td> <td>machen immer</td> <td>TickeTacke</td> <td>TickeTacke</td> <td>TickeTacke</td> <td>Tick!</td> </tr> </table> <p>Nachsprechübung: Sprich den Vers mit und klatsche dabei den Takt.</p> <p>Identifikationsübung: Höre die Sätze und zeichne die Betonungen ein!</p> <table> <tr> <td>Tim</td> <td>sieht</td> <td>ein</td> <td>Pferd</td> </tr> <tr> <td>Peter</td> <td>erspäht</td> <td>eine</td> <td>Ente</td> </tr> <tr> <td>Erika</td> <td>erblickte</td> <td>einen</td> <td>Schmetterling</td> </tr> </table> <p>Kaschierte Nachsprechübung: Rhythmuslokomotive: Die SuS stellen sich in einer Reihe hinter der Lehrperson auf. Die Reihe bewegt sich wie ein Zug durch das Klassenzimmer; im Rhythmus der Schritte werden z.B. die Sätze oben gesprochen; nach einer Weile wird das Tempo variiert: mal fährt der Zug langsamer, mal schneller</p>			Gro-	ße	Uhren	machen	Tick	–	Tack	-	Die kleinen	Uhren	machen	immer	Tick	Tack	Tick	Tack	Und die winzig	kleinen	Uhren	machen immer	TickeTacke	TickeTacke	TickeTacke	Tick!	Tim	sieht	ein	Pferd	Peter	erspäht	eine	Ente	Erika	erblickte	einen	Schmetterling
Gro-	ße	Uhren	machen	Tick	–	Tack	-																															
Die kleinen	Uhren	machen	immer	Tick	Tack	Tick	Tack																															
Und die winzig	kleinen	Uhren	machen immer	TickeTacke	TickeTacke	TickeTacke	Tick!																															
Tim	sieht	ein	Pferd																																			
Peter	erspäht	eine	Ente																																			
Erika	erblickte	einen	Schmetterling																																			
3	Wortbetonung																																					
	<p><u>stambbetont:</u> Silbe, die die Wort-bedeutung trägt, wird meist betont; Betonung bleibt auf dieser Silbe, auch wenn Affixe hinzukommen; kann aber auch auf Präfixen (un-, ur-) oder Suffixen (-gie, -ei) liegen</p>	<p><u>nicht stambbetont:</u> die Wortbetonung liegt auf einer festgelegten Silbe (z.B. Endbetonung) und ist daher aus der Wortstruktur ableitbar z.B. Französisch, Italienisch, Arabisch</p>	<p>Betonung grammatischer Endungen; Probleme bei der Anwendung von Rhythmusregeln</p>																																			
	<p>Bewusstmachung der Stambbetonung</p> <p>z.B. durch Verlängerung eines Wortes durch Affixe bei gleichbleibender Betonung: Lehr-er-in-nen</p> <p>Wortakzentmuster erkennen (z.B. Zuordnung von Wörtern zu Mustern)</p> <p>Identifikationsübung: Höre die Wörter an. Markiere für jedes Wort das richtige Betonungsmuster.</p> <table border="1"> <tr> <td></td> <td>● ●</td> <td>● ●</td> <td>● ● ●</td> <td>● ● ●</td> </tr> <tr> <td>Laden</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Klavier</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bäcker</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bäckerei</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>genau</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>ungenau</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Andere Variante: Bilder von Gegenständen oder Tieren auf dem Boden ausbreiten; ein Betonungsmuster vorgeben (z.B. DAMda) und die SuS sammeln schnell alle Gegenstände ein, die zu dem Muster passen (z.B. Tasse, Teller, Puppe...) ➤ Oder: „Ich packe meinen Koffer“ und es dürfen nur Gegenstände mit einem vorgegebenen Akzentmuster eingepackt werden <p>Artikulationsübung: Einüben der richtigen Akzentuierung (Druckakzent):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die SuS klopfen bei der Akzentsilbe feste auf den Tisch oder klatschen in die Hände 				● ●	● ●	● ● ●	● ● ●	Laden					Klavier					Bäcker					Bäckerei					genau					ungenau				
	● ●	● ●	● ● ●	● ● ●																																		
Laden																																						
Klavier																																						
Bäcker																																						
Bäckerei																																						
genau																																						
ungenau																																						
4	Satzakzentuierung und Fokus																																					
	<p><u>Nuklearakzent</u> normalerweise auf dem letzten Wort im Satz, außer wenn es ein Verb ist; Verschiebung des NA bei besonderer Hervorhebung (Fokus); alle Silben nach dem NA sind deakzentuiert</p>	<p><u>kein Nuklearakzent</u> z.B. romanische Sprachen, Chinesisch, Arabisch</p>	<p>keine Markierung von Fokus; Beeinträchtigung der Verständlichkeit von Information, da alle Wörter akzentuiert werden</p>																																			

	<p>Bewusstmachung der Regeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Lehrperson spricht einen Satz vor, der sich langsam aufbaut. Die Kinder sollen jeweils sagen, welches Wort am stärksten betont ist: Z.B.: Lisa – Lisa isst Kuchen – Lisa isst Kuchen mit Sahne (das letzte Wort ist immer betont) und dann: Lisa hat Kuchen mit Sahne gegessen (der Akzent bleibt auf „Sahne“) ➤ Nachsprechübung: ein Satz wird von hinten aufgebaut, z.B. : Sahne – mit Sahne – Kuchen mit Sahne – isst Kuchen mit Sahne – Lisa isst Kuchen mit Sahne ➤ Artikulationsübung: Beim Satzaccent hauen die Kinder fest auf den Tisch, als würden sie eine Fliege erschlagen. Alle Silben vor dem Satzaccent können mit zwei Fingern auf dem Tisch „gekrabbel“ werden, um die Fliege darzustellen, die dann vom Satzaccent „erwischt“ wird <p>Übungen zu kontrastiver Betonung /Fokus</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ z.B. durch Widersprechen gegen falsche Aussagen mit Hervorhebung des berichtigten Aussageteils ➤ „Ist das ein roter Ball? – Nein, das ist ein BLAUER Ball.“/“Können Fische fliegen?“ – Nein, Fische können SCHWIMMEN! Bzw. Nein, VÖGEL können fliegen.“ 																														
<p>5</p>	<p>Silbenstruktur</p>																														
	<p><u>komplexe Silben</u> bis zu 3 Konsonanten im Anlaut, bis zu 5 im Auslaut</p>	<p><u>simple Silben</u> keine Konsonanten-anhäufungen erlaubt z.B. Arabisch, Türkisch, Chinesisch</p>	<p>Vereinfachung der Silbenstruktur durch Einfügen von Sprossvokalen oder Auslassung von Konsonanten</p>																												
	<p>Komplexe Silben hören und unterscheiden lernen</p> <p>a. Höre die folgenden Wörter (Eintauchübung)</p> <p>b. Du hörst nur zwei der drei Wörter. Welches Wort hörst du nicht? (Identifikation)</p> <table border="1" data-bbox="260 1014 871 1274"> <thead> <tr> <th></th> <th>A</th> <th>B</th> <th>C</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Eis</td> <td>eins</td> <td>einst</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>ehrt</td> <td>erst</td> <td>ernst</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>schreist</td> <td>schreibt</td> <td>schreibst</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>fällt</td> <td>Fels</td> <td>fällst</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>reicht</td> <td>reist</td> <td>reichst</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>herb</td> <td>Herz</td> <td>Herbst</td> </tr> </tbody> </table> <p>Sprechübung: in der Aussprache Laut für Laut aufbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Z.B. „Strumpf“ einmal von vorne (beginnend mit dem Sch-Laut) und einmal von hinten (beginnend mit dem F-Laut) aufbauen 				A	B	C	1	Eis	eins	einst	2	ehrt	erst	ernst	3	schreist	schreibt	schreibst	4	fällt	Fels	fällst	5	reicht	reist	reichst	6	herb	Herz	Herbst
	A	B	C																												
1	Eis	eins	einst																												
2	ehrt	erst	ernst																												
3	schreist	schreibt	schreibst																												
4	fällt	Fels	fällst																												
5	reicht	reist	reichst																												
6	herb	Herz	Herbst																												
<p>6</p>	<p>Vokallänge</p>																														
	<p><u>distinktiv:</u> z.B. Staat – Stadt Vokale sind in lang-kurz-Paaren vorhanden</p>	<p><u>nicht distinktiv:</u> es gibt keine Lang-vokale (z.B. Spanisch), oder die Länge der Vokale ist von der Silbenstruktur oder Betonung allein abhängig (Italienisch)</p>	<p>Fehler bei der Realisierung von Längenunterschieden; z.B. Staat – Stadt werden gleich ausgesprochen</p>																												
	<p>Hörübungen mit Minimalpaaren (Wortpaare, die sich nur durch den Vokal unterscheiden)</p> <table border="1" data-bbox="260 1637 959 1749"> <thead> <tr> <th></th> <th>lang</th> <th>kurz</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Miete</td> <td>Mitte</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Beet</td> <td>Bett</td> </tr> </tbody> </table> <p>b. Du hörst beim zweiten Mal nur noch jeweils eins von den Wörtern. Kreuze das richtige Wort an. (Diskriminationsübung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einüben durch Visualisierung von Vokallänge (z.B. Ausbreiten der Arme) bei Langvokalen und Klatschen bei Kurzvokalen): dies macht die Lehrperson schon bei der Eintauchübung vor, bei der Nachsprechübung machen die SuS die Gesten mit ➤ Lässt sich gut mit Dehnungs- und Schärfungsschreibregeln kombinieren 				lang	kurz	1	Miete	Mitte	2	Beet	Bett																			
	lang	kurz																													
1	Miete	Mitte																													
2	Beet	Bett																													

7	Vokalkontraste																							
	<u>viele Vokale</u> 16 Vokale mit bedeutungsunterscheidender Funktion	<u>wenig Vokale</u> z.B. Arabisch (nur /i-u-a/)	Probleme bei der Wahrnehmung und Realisierung von Vokalunterschieden; z.B. /i-e/, /u-o/, /u-y/																					
	Diskriminationsübungen mit Minimalpaaren ➤ z.B. liegen – legen, Mutter – Mütter, Uhr – Ohr...																							
8	Auslautverhärtung																							
	stimmhafte Obstruenten (b, d, g, s, v) werden am Silbenende stimmlos ausgesprochen	keine Auslautverhärtung: es gibt die Laute /b, d, g, z, v/ am Silbenende in fast allen Sprachen	Obstruenten werden am Silbenende stimmhaft ausgesprochen, wenn das Schriftbild die entsprechenden Buchstaben zeigt																					
	<p>Bewusstmachung der Regeln</p> <p>➤ Identifizieren von Buchstaben, die stimmlos ausgesprochen werden (auch innerhalb von Wörtern)</p> <p>Höre die Sätze an. Welche <b, d, g> klingen wie /p, t, k/?</p> <p>Sabine ist sehr hübsch und lieb. Der Hund nahm in der Badewanne ein Bad. Den ganzen Tag lag Mia auf der gemütlichen Liege.</p> <p>Produktive Sprechübung</p> <p>Ergänze die fehlenden Formen! Wie verändert sich die Aussprache von <b, d, g, s>?</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Singular</th> <th style="text-align: center;">Plural</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td>das Bad</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td></td> <td>die Züge</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td>der Hund</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td></td> <td>die Körbe</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5</td> <td>das Haus</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> <td>die Wälder</td> </tr> </tbody> </table> <p>➤ Einüben der ALV durch Vorlesen von Wörtern und Sätzen (Angewandte Sprechübung)</p>				Singular	Plural	1	das Bad		2		die Züge	3	der Hund		4		die Körbe	5	das Haus		6		die Wälder
	Singular	Plural																						
1	das Bad																							
2		die Züge																						
3	der Hund																							
4		die Körbe																						
5	das Haus																							
6		die Wälder																						
9	Vokalübergänge und Vokalneueinsatz																							
	<u>Knacklaut:</u> in betonten Silben, die mit einem Vokal beginnen, wird ein glottaler Knacklaut eingefügt. Dieser trennt auch Vokalhiaten (‘eine ‘Insel)	<u>Liaison</u> Silben können mit einem Vokal beginn-en; bei Vokalhiaten wird ein Konsonant hinzugefügt (oder von einer Silbe in die nächste übernomm-en) z.B. Englisch, Französisch	Beeinträchtigung der Verständlichkeit durch Verschleifung von Wortgrenzen (beim Essen – beim Messen); oft auch Verwechslung von Knacklaut und /h/, sowohl beim Hören als auch beim Sprechen (Hanna – Anna)																					
	<p>Bewusstmachung der Existenz des Knacklautes</p> <p>➤ Die Lehrperson liest einen Satz vor mit vielen Knacklauten; z.B. „Ich esse oft Äpfel“; dann liest sie den Satz noch einmal ohne Knacklaute vor (Achtung, das muss man üben!!)</p> <p>➤ Etwas einfacher: Wörter wie „Beamter, Theater“ einmal mit und einmal ohne Knacklaut</p> <p>Unterscheidung von /h/ und Knacklaut</p> <p>a) Höre die Wörter an. b) Du hörst nun nur jeweils eines der beiden Wörter. Kreuze das Wort an, das du hörst.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">/h/</th> <th style="text-align: center;">Knacklaut</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td>heiß</td> <td>Eis</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td>hart</td> <td>Art</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td>hoffen</td> <td>offen</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td>hier</td> <td>ihr</td> </tr> </tbody> </table> <p>Identifikationsübungen (z.B. Sätze vorlesen und die Kinder klatschen in die Hände, wenn sie den</p>				/h/	Knacklaut	1	heiß	Eis	2	hart	Art	3	hoffen	offen	4	hier	ihr						
	/h/	Knacklaut																						
1	heiß	Eis																						
2	hart	Art																						
3	hoffen	offen																						
4	hier	ihr																						

	Knacklaut hören)				
		A	B		
	1	von Nina	von Ina		
	2	mit Hanne	mit Anne		
	3	im Mai	im Ei		
	4	beim Messen	beim Essen		
	5	Himbeer-Reis	Himbeereis		
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Artikulationsübung ➤ Sprich die folgenden Wörter aus. Der Knacklaut ist markiert. Tipp: Der Knacklaut ist ein bisschen so, wie wenn man hustet. Versuche zuerst, den Knacklaut zu „husten“. 				
	'Auto	'essen	Be'achten	Be'amter - Ge'öffnet	
10	Gerundete Vorderzungenvokale: Ö- und Ü-Laute				
	<u>Vorhanden</u>	<u>Nicht vorhanden</u> z.B. Englisch, Arabisch	Ö- und Ü-Laute werden wie E- und I-laute oder wie O- und U-Laute ausgesprochen		
	Wahrnehmungsübungen mit Minimalpaaren				
		A	B		
	1	schon	schön		
	2	fuhren	führen		
	3	Mutter	Mütter		
	4	Ohr	Öhr		
	5	rote	Röte		
	6	Bruder	Brüder		
	Artikulationsübungen				
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ /i/ mit Lippenrundung ergibt /ü/ ➤ /e/ mit Lippenrundung ergibt /ö/ 				
	Produktive Übungen				
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Singular- oder Pluralformen ergänzen lassen, z.B. Buch – Bücher, Loch – Löcher, Mutter – Mütter, Koch – Köche... 				
11	R-Vokalisierung				
	Der Buchstabe <r, R> wird nur als Konsonant ausgesprochen, wenn er im Silbenanlaut steht; sonst wird er als Vokal realisiert, der ähnlich wie /a/ klingt; Z.B. Uhr, Mutter	In vielen Sprachen wird <R> (wenn vorhanden) immer als Konsonant realisiert z.B. Italienisch, Arabisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Türkisch	Konsonantische Aussprache des <R> in allen Silbenpositionen		
	Bewusstmachung, dass es zwei R-Varianten im Deutschen gibt				
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Im Deutschen steht der Buchstabe <r> manchmal für einen Konsonanten und manchmal für einen Vokal, der ein bisschen wie /a/ klingt. a) Höre die Wörter und markiere die <r>, die wie ein Konsonant klingen. 				
	Reise	Uhr	vor	Rauch	früh
	Mutter	sehr	runter	für	Vater
	Lehrer	Reiter	Fahrer	ihr	grau
	Erarbeiten der Regeln				
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Silbentrennung (evtl. mit Klatschen), Markieren der Silbengrenzen in den geschriebenen Wörtern: nun müssen die SuS nur noch sehen, ob das <r> vor oder nach dem Vokal kommt 				
	Artikulationsübungen				
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Konsonantisches R: mit Wasser gurgeln oder: wenn die SuS den Ach-Laut können, sollen sie ihn mit Stimme produzieren, ähnlich wie bei <f> und <w> (wo auch der erste Laut stimmlos, der zweite stimmhaft ist) 				

	<p>➤ Vokalisches R: klingt ungefähr wie ein kurzes /a/</p> <p>Produktive Übungen Ergänze die fehlenden Formen.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Singular</th> <th>Plural</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>das Tier</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2</td> <td></td> <td>die Uhren</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>das Ohr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td></td> <td>die Bären</td> </tr> </tbody> </table>				Singular	Plural	1	das Tier		2		die Uhren	3	das Ohr		4		die Bären
	Singular	Plural																
1	das Tier																	
2		die Uhren																
3	das Ohr																	
4		die Bären																
12	Aspiration von /p, t, k/																	
	<p>Kommen /p,t,k/ vor einem Vokal (ohne, dass ihnen noch ein Konsonant in der gleichen Silbe vorangeht oder nachfolgt), werden sie „behaucht“, d.h., es folgt ihnen ein hörbarer Luftstoß</p>	<p>Sprachen ohne Aspiration: Italienisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch</p>	<p>Fehlende Aspiration: führt bei deutschen Hörern zu Problemen bei der Wahrnehmung und Unterscheidung von /p,t,k/ und /b,d,g/</p>															
	<p>Aspiration im Deutschen bewusst machen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wörter, die in allen Sprachen vorhanden sind anschreiben, z.B. Taxi, Pizza ➤ Kinder diese Wörter sagen lassen und dann die deutsche Aussprache zum Vergleich bieten ➤ Blatt Papier vor den Mund halten und zeigen, dass das Blatt sich nur bewegt, wenn aspiriert wird ➤ auf Hörproblematik bei fehlender Aspiration hinweisen (Deutsche können dann nur schwer unterscheiden, ob vom Pass oder vom Bass die Rede ist) <p>Artikulationsübung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ SuS halten sich ein Blatt vor den Mund und sprechen Wörter mit richtiger Aspiration aus; die Lehrperson kontrolliert, ob sich die Blätter bewegen 																	

Tipps und Tricks zur einfachen Erzeugung schwieriger Laute und Strukturen

„Der Schlag auf den Tisch“ – Wortakzent

- um die unterschiedliche Stärke der deutschen Betonung zu unterstreichen, hauen die Schüler bei der Hauptakzentsilbe fest auf den Tisch
- dadurch wird einerseits der nötige Druck für den Akzent erzeugt, andererseits fehlt dann die Kraft, die unbetonten Silben noch (zu sehr) zu betonen

„Eine Fliege erschlagen“ – Satzakzent

- während ein Satz gesprochen wird, krabbeln die Schüler mit zwei Fingern (wie eine kleine Fliege) über den Tisch, bis der Hauptakzent des Satzes kommt: dann wird die Fliege erschlagen durch einen Faustschlag auf den Tisch
- alles, was nach dem Faustschlag (Hauptakzent) kommt, krabbelt nur noch müde vor sich hin

„Die Rhythmuslokomotive“ – Rhythmus

- der Lehrer und die Schüler stellen sich hintereinander auf. Der Lehrer ist die Lokomotive eines Zuges, die Schüler sind die Waggons
- man spricht einen Satz (oder eine Folge von Sätzen), deren Betonungen vorher an der Tafel im Satz eingezeichnet wurden, im Rhythmus, den der Lehrer vorgibt
- zuerst wandert der Zug eine Runde, damit alle im gleichen Rhythmus gehen
- dann fängt der Lehrer an, den Satz in dem Rhythmus zu sprechen; die Schüler fangen an, mitzusprechen
- wenn alle sich an den Rhythmus gewöhnt haben, wird das Tempo variiert: mal fährt der Zug schneller, mal langsamer

- Ziel: durch das gehen sind die Schüler abgelenkt von den Schwierigkeiten des Rhythmus: die Rhythmisierung geschieht automatisch und wird so eingeschliffen
- Resultat: Verbesserung der Sprechflüssigkeit und –geschwindigkeit

Konsonanten am Wortende

- die Schüler sprechen Wörter mit schwerem Auslaut (z.B. Herbst, einst) aus und legen direkt nach dem letzten Konsonanten eine Hand auf den Mund, um den [ə] – Vokal „abzufangen“

Plosive (Aspiration)

- die Behauchung wird sichtbar gemacht indem der Lehrer sich ein Blatt vor den Mund hält und z.B. „pa, ta, ka“ (oder Wörter wie „Pass, Tank, Kuss“) sagt. Die Aspiration lässt das Blatt wehen. Alternativ kann man sich einen Papierschnipsel oder eine Feder auf die Hand legen und diese fliegen lassen
- dann wird (zum Vergleich) „ba, da, ga“ (oder „Bass, Dank, Guss“) gesagt: das Blatt/die Feder bewegt sich nicht.
- Aufgabe der Schüler ist nun nur, das Blatt/die Feder zum fliegen zu bringen durch eine ordentliche Aspiration

Der Knacklaut

- die Schüler sollen sich vorstellen, der Knacklaut wäre wie ein kleiner Husten vor Wörtern
- oder: sie sollen sich vorstellen, ein Wort wie „Apfel“ wolle unbedingt aus ihnen herauskommen, es würde aber im Hals stecken und sie müssten es quasi „ausspeihen“

„Der Fernflüsterer“

- besonders gut geeignet zum Einüben der Plosivaspiration und der Unterscheidung zwischen /h/ und dem Knacklaut, da man beim Flüstern nicht auf Stimme zurückgreifen kann
- der Lehrer schreibt Minimalpaare (z.B. „Pass-Bass, Karten-Garten, Tank – Dank“ für Plosive, „heiß – Eis, Hanna – Anna, Haus – aus“ für /h/ und Knacklaut) auf kleine Karteikarten und schreibt die Wortpaare auch an die Tafel
- jeweils nur eins der Wörter pro Wortpaar wird an Schüler gegeben
- der Schüler muss einem anderen Schüler nun quer durch den Raum zuflüstern, welches Wort auf der Karte steht: der andere Schüler unterstreicht das Wort, das er gehört hat, an der Tafel – ist es das richtige?

Das konsonantische R

- wenn man mit Wasser gurgelt, befindet sich der Zungenrücken automatisch in der richtigen Position
- erst mit einem Schluck Wasser, dann ohne gurgeln

Das vokalische R

- klingt fast wie ein kurzes /a/, die Zunge ist aber ein bisschen höher
- die Schüler sollen zuerst ein /ə/ (wie in bitte), dann ein kurzes /a/ produzieren und spüren, dass zwischen den Lauten noch Platz ist: genau dort ist das vokalische R

Der Ich-Laut

- kann sehr einfach erzeugt werden, da sich die Zunge bei diesem Laut in der gleichen Position wie beim langen /i:/ befindet und sich nur durch die fehlende Stimme von ihm unterscheidet
- die Schüler sollen erst ein langes /i:/ sprechen, dann sollen sie das lange /i:/ flüstern: man hört dann den Ich-Laut

Der Ach-Laut

- wenn das konsonantische R gelernt wurde, ist es sehr einfach: der Ach-Laut wird an der gleichen Stelle produziert, aber ohne Stimme
- die Schüler können ein R flüstern: es entsteht der Ach-Laut

Vokallänge

- bei langen Vokalen werden die Arme ausgebreitet und der Vokal muss so lange dauern wie die Arme zum Ausbreiten brauchen

- bei kurzen Vokalen machen die Schüler einen Handkantenschlag in die Luft (der Vokal dauert auch nur so lang)

Vokalqualität

- bei gespannten Vokalen wird eine angespannte Körperhaltung eingenommen und auch die Mimik muss gespannt sein
- die ungespannten Vokale sollen mit schlaffer Körperhaltung und Mimik ausgesprochen werden
- die Schüler sollen sich bei den ungespannten Vokalen vorstellen, sie würden mit „Null-Bock-Haltung“ sprechen. Dabei entsteht die richtige Sprechschlaffheit von selber

Ü- und Ö-Laute

- die Ü-Laute (lang und kurz, z.B. Hüte – Hütte) werden an genau der gleichen Stelle gebildet wie die I-Laute (Miete – Mitte) – sie unterscheiden sich nur in der Lippenrundung
- die Schüler sollen ein /i/ aussprechen, dann die Zunge in der Position „einfrieren“, die Lippen runden und das ü artikulieren. Manchmal hilft es auch, die Zunge in der Position zu lassen und die Lippen abwechselnd zu runden und zu spreizen „iüiüiüiü“
- für die Ö- und E-Laute gilt das gleiche wie für die Ü- und I-Laute

IV. Didaktische Empfehlungen

- Phonetikübungen in den Unterricht integrieren (z.B. Wortschatzarbeit/Wortakzent, Satzbauübungen/Satzakzent, Satzarten und Interpunktion/Intonationsübungen, Gedichte und Musik/Rhythmusübungen.....)
- Phonetiksequenzen als fester Bestandteil des Unterrichts (z.B. als Aufwärmübungen zu Unterrichtsbeginn), jedoch nie länger als 20 Minuten
- SchülerInnen motivieren: Phonetikübungen sollten immer einen Bezug haben zum Lernstoff (s.o.) oder zu einem Interessengebiet der SchülerInnen (z.B. die Namen von Sportvereinen als Basis für eine Wortakzentübung nehmen)
- Lernen mit allen Sinnen: Einsatz von Tonträgern, Filmen, Musik (z.B. deutschsprachiger Rap), Bildern, Gesten/Bewegungen, Spielen, Rhythmusinstrumenten etc.